©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

6. Veröffentlichungen.

In der Reihe der „Forschungen in Lauriacum", in deren Redaktionsgemeinschaft Dr. Ae. Kloiber eintrat, erschien Band 2, 160 S., 135 Abb., 7 Beilagen, mit den Berichten über die Ennser Grabung 1952 und sechs Forschungsberichten 1951 bis 1954. Band 3, Paul Karnitsch, Die verzierte Sigillata von Lauriacum (Lorch—Enns), 250 S. mit 102 Tafeln, 3 Abb. im Text und einer Kartenskizze, war einem Sonderthema gewidmet; der Verfasser legt eine Übersicht über die reichen Sigillatafunde des Ennser Bodens und ihrer Erzeugungsstätten vor. Der Band konnte dank der Unterstützung der Landesregierung mit dem umfangreichen, vom Verfasser gezeichneten Bildmaterial ausgestattet werden und erschien zum 50. Geburtstag von Paul Karnitsch, der sich durch seine seit drei Jahrzehnten durchgeführten Ausgrabungen hervorragende Verdienste um die archäologische Forschung in Oberösterreich erworben hat.

Ein Teil der Auflage der „Forschungen in Lauriacum" wird jeweils dem o.-ö. Landesmuseum und dem Österreichischen Archäologischen Institut in Wien für Zwecke ihres Schriftenaustausches zur Verfügung gestellt.

Die bisher fortsetzungsweise in den „O.-Ö. Heimatblättern" erschienenen bibliographischen Veröffentlichungen (Heimatkundliches Schrifttum über Oberösterreich, Verzeichnis der o.-ö. Neuerscheinungen) wurden zur „O.-Ö. Bibliographie" zusammengefaßt; der die Jahre 1952 bis 1953 umfassende Band erschien als Sonderheft der „O.-Ö. Heimatblätter", Jahrgang 9.

Zum Druck vorbereitet bzw. in die Planung aufgenommen wurden die Arbeit von Ludwig Kaff, „Mittelalterliche Oster- und Passionsspiele aus Oberösterreich im Spiegel musikwissenschaftlicher Betrachtung", ein Werk über die Wappen der Städte und Märkte Oberösterreichs von Herbert Baumert und eine Darstellung der Leistungen des Landes Oberösterreich auf dem Gebiet der Denkmalpflege im Jahrzehnt 1945 bis 1955.

Dr. Franz Pfeffer.

Heimathäuser und Ortsmuseen.

(Nach Berichten der Marktgemeinde Altmünster und der Museumskustoden Franz Dusch, Bad Ischl, Josef Auer, Braunau, Josef Amstler, Enns, Dr. h. c. Friedrich Morton, Hallstatt, Anton Reisenbichler, Gmunden, Karl Brandstätter, Mondsee, Josef Lang, Obernberg. a. I., Prof. Max Bauböck, Ried i. I., Prof. Franz Engl, Schärding, Anton Bamberger, Schwanenstadt, Prof. Johann Pichler, Steyr, Dir. Robert Bernhart, Vöcklabruck, Dr. Friedrich Maritschnig, Waizenkirchen, Dr. Gilbert Trathnigg, Wels.)

Das Heimathaus Altmünster wurde im Jahre 1955 von Sommergästen und Schulen eifrig besucht. Durch Spenden einzelner Gegen-

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

stände wurde die Heimatsammlung erweitert. Während der Wintermonate ist das Museum geschlossen, wird aber trotzdem von Schulen unter der Führung von Lehrpersonen besucht.

Das Heimathaus Bad Ischl wurde von 9500 Personen besucht. An Spenden sind Bilder und Handzeichnungen von Erzherzog Rudolf zu verzeichnen. Im Krippenraum wurde die Mechanisierung der großen Kahls-Krippe durchgeführt. Der Theater- und Krippenraum wurde ausgebaut.

Für die geschlossene Aufstellung des Kunstschmiedehandwerks konnte im Heimathaus Braunau ein neuer Ausstellungsraum gewonnen werden. In einem weiteren Zimmer sind jetzt Gemälde von Künstlern, die im Bezirk Braunau tätig waren oder sind, vereinigt.

Der Museumsverein „Lauriacum" in Enns wies mit 31. Dezember 1955 einen Mitgliederstand von 338 Personen auf. Das Museum selbst wurde im Berichtsjahr von 1200 Personen besucht. Der Besuch der Fachleute aus dem Ausland galt besonders der römischen Abteilung unseres Museums. Neben den Funden, die sich bei den Großgrabungen in Lauriacum ergaben, wurden bei Häuserbauten wieder verschiedene Zufallsfunde gemacht. Das Museum Enns konnte im vergangenen Jahr eine römische Säulenbasis aus Sandstein erwerben, die an der via principalis des Lagers gehoben wurde. Damit besitzt unser Museum bereits fünf solcher Säulenstücke. Ein größeres Römergewicht aus Kalkstein, ca. 80 römische Münzen und noch verschiedene andere Kleinfunde kamen ebenfalls in den Besitz des Museums. Zu erwähnen ist ferner ein schöner Urnengrabfund aus Kristein mit allen seinen Beigaben (Urne samt Deckel, Knochenbrand, Tonpferdchen, vier Öllämpchen, Bruchstücke einer Räucherschale). Da die Römerfunde aus Eisen stark vom Rost befallen sind, gehen sie partienweise zur Konservierung nach Wien. Als steinzeitlicher Fund wurde unserem Museum ein Steinbeil aus dem Boden des Eichbergergutes am Eichberg bei Enns übergeben.

Eine barocke tragbare Kleinorgel (Portativ) aus der Lorcher Kirche wurde durch den Orgelbaumeister Windtner in St. Florian restauriert und im Museum aufgestellt. Die Bildersammlung konnte durch 50 Lichtbilder über „Aufbau der Stadt Enns 1945—1955" vermehrt werden.

Für Kartierungsarbeiten durch Dr. Deringer und zur Konservierung von römischen Eisengegenständen erhielt das Museum von der o.-ö. Landesregierung eine größere Subvention.

Das Museum Enns leidet ebenso wie andere Museen an großer Raumnot, der nur durch die Übersiedlung des Bezirksgerichtes Enns in ein anderes Gebäude abgeholfen werden könnte.

Das Museum in Hallstatt stand 1955 im Zeichen größerer Grabungen im Bereiche der römischen Niederlassung in der Lahn, auf dem

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Friedelfelde und unweit der „Villa der Gräber". Infolge der knappen zur Verfügung stehenden Zeit konnte bei weitem nicht die ganze Fläche untersucht werden. Immerhin gelang die Freilegung von sechs Skelettgräbern außerhalb der Villa. In den beiden letzten Grabungsbereichen wurde umfangreicheres keramisches Material geborgen, das in Bearbeitung steht und besonders bezüglich der Terra sigillata manche Überraschungen bietet.

Text und Bilder für einen weiteren Band der vom Museum herausgegebenen Reihe sind fertiggestellt und zum Druck befördert.

Auch eine größere Anzahl von Bilderschüsseln wurde rekonstruiert und zusammen mit „Reibschalen" und Münzen in einer neuen Vitrine zur Schau gestellt. In der Schriftenreihe „Mitteilungen aus dem Museum in Hallstatt" erschien von Dr. Morton unter Mitwirkung von Dozenten Dr. H. Hauttmann als Nr. 27 die Abhandlung „Metallographische Untersuchungen eines vom Hallstätter Grabfelde stammenden eisernen Hufeisendolches". An der Besucherzahl von 27.000 Personen hatten die Schulen einen wesentlichen Anteil.

Das Gmundner Museum erhielt einen ziemlich bedeutenden Zuwachs durch Spenden und Ankäufe. Es konnten u. a. alte Meerschaumpfeifen, Hinterglasbilder, Wachsarbeiten, alte Gewichtssätze, Stücke aus dem Gmundner Gräberfeld und Trachtenstücke erworben werden. Besonders hervorzuheben sind eine Kreuzigungsgruppe, eine Ölberggruppe, eine alte Eisentruhe und der Zuwachs von über 600 Büchern und Zeitschriften aus einem Nachlaß.

Das Museum wurde im Jahre 1955 von über 4000 Personen besucht. Über 4000 Bücher und Zeitschriften wurden katalogisiert, die Inventarisierung der Sammlungsgegenstände wurde fortgesetzt.

Das Heimatmuseum des Vereines „Mondseer Rauchhaus" ist am 9. Juli 1953 in aller Stille eröffnet worden. Es ist in der rechtsseitigen Empore der Kirche untergebracht, umfaßt derzeit zwei Räume, wobei die kirchlichen Gegenstände im kleineren Raum aufgelegt sind. Leider muß gesagt werden, daß schon jetzt der Platz für die Sammlungen nicht mehr reicht und im Hinblick auf die vielseitigen Aufgaben des Heimatvereines die Entwicklung und der Ausbau gehemmt werden. Es wäre gewiß ein großer Vorteil, wenn durch die Erwerbung eines Rauchhauses die bäuerlichen Sammlungen dort untergebracht werden könnten. Die Kirche, die ja in Mondsee — abgesehen vom Ortsbild — die einzige Sehenswürdigkeit ist, hat hinsichtlich des Besuches die denkbar günstigste Unterbringung des Heimathauses ermöglicht. Obwohl das Museum in der Zeit von Allerheiligen bis Ostern geschlossen ist, weist das Heimatmuseum eine Besucherzahl von etwa 40.000 Personen auf.

Von der o.-ö. Landesregierung wurde eine Subvention von S 1000.— gewährt. In den Anlagen am See wurde ein altes „Einbäumel" öffentlich

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

ausgestellt. Leider kommt auf dem derzeitigen Platz die Wirkung des Schaustückes nicht recht zur Geltung.

Das Museum verzeichnet 130 Neuerwerbungen. Als eine wichtige Ergänzung des Heimatmuseums soll die Aufstellung eines Verzeichnisses der vielen auswärts befindlichen, auf Mondsee bezughabenden Sammlungen, Gegenstände und Schriften dienen.

Anläßlich der Feier „1000 Jahre Obernberg" hat das Heimathaus Obernberg in der Anna-Kapelle der dortigen Pfarrkirche eine Sonderausstellung vorgeführt, die Ansichten von Alt-Obernberg, bemerkenswerte Urkunden, Symbole der Schiffahrt und Arbeiten berühmter Männer aus Obernberg zeigte. Die Ausstellung wurde von ungefähr 2500 Personen besucht. Bundeskanzler Ing. Julius Raab und Außenminister Dr. h. c. Ing. Leopold Figl beehrten die Schau mit ihrem Besuch und fanden anerkennende Worte.

An besonderen Neuerwerbungen sind zu nennen eine Sammlung alter bemalter Getreidesäcke, die in der Bauernstube ihren Platz fanden. Die Abteilung „Inn-Schiffahrt" wurde durch zwei naturgetreue Modelle des „Obernberger Typs" bereichert, die ein Glanzstück dieser Schau darstellen. In zwei Vitrinen wurde eine reichhaltige Ansichtensammlung von Obernberg zusammengestellt.

Im Innviertler Volkskundehaus Ried i. I. wurde 1955 die Inventarisierung der Schwanthaler-Sammlung abgeschlossen und durch Fachlehrer Franz Priller mit der Durchphotographierung der Schwanthaler-Werke im Innviertel begonnen, zum Teil im Zusammenhang mit der Bestandsaufnahme der Kunstdenkmäler für die Kunsttopographie des Bezirkes durch die Kunsthistorikerin Dr. Waltraud Oberwaldner. Die Schwanthaler-Sammlung wurde durch Ankauf aus dem Kunsthandel seitens der Stadtgemeinde um zwei wesentliche Stücke vermehrt: ein 14figuriges Hochrelief „Verspottung Christi" von Johann Georg Schwanthaler und eine Vollfigur „Jakob mit der Engelsleiter" von Johann Peter Schwanthaler d. Ä.

Ebenso durch Ankauf seitens der Stadtgemeinde ging eine aus etwa 2000 Tableaus bestehende Sammlung kunsthistorischer Bildausschnitte, die Prof. Wilhelm Traeger angelegt hatte, in den Besitz des Volkskundehauses über. Mit diesem Material werden laufend volksbildende „Kunst-Wochenschauen" mit Einführungsvorträgen Prof. Traegers veranstaltet. Die Sammlung „Innviertler Künstler" wurde durch das Ölbild „Bergpredigt" von Louis Hofbauer, gewidmet von Medizinalrat Dr. Reh, vermehrt, das Archiv durch das von Direktor Theodor Berger, Kimpling, gesammelte genealogische Material über Stelzhamer. Besucherzahl 891 (ohne die eintrittsfreien Besucher der Kunstwochenschauen) und 35 Schulklassenführungen.

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Im Heimathaus Schärding wurde ein neuer Raum eingerichtet, in dem der geologische Aufbau des Bezirkes zur Darstellung kommt. In einer langen Pultvitrine sind Fossilien ausgestellt, die durch drei Schaubilder (Fauna und Flora) ergänzt werden sollen. In einem weiteren großen Schaukasten wird in Photomontage das heutige Landschaftsbild des Bezirkes vorgeführt werden sowie die Auswertung des Schärdinger Granites, des wichtigsten Bodenrohstoffes des Bezirkes. Die Granitschau ist zu zwei Drittel fertiggestellt.

Die gewerbewirtschaftliche und volkskundliche Sammlung wurde durch verschiedene Neuerwerbungen vervollständigt. Den bedeutendsten Zuwachs bildet ein barocker Kreuzweg, der ursprünglich in der Kapuzinerkirche hing.

Die wichtigste Restaurierung betrifft einen spätgotischen überlebensgroßen Kruzifixus, die der Salzburger Restaurator Josef Watzinger durchführte. Durch ihn wurde die wundervolle Originalfassung freigelegt.

Im Verfolg der photographischen Erfassung des Schärdinger Stadtbildes und seiner Denkmäler wurde eine Farbdias-Reihe der Schärdinger Kirchen geschaffen.

Neben der finanziellen Unterstützung durch die Stadtgemeinde Schärding, das Bundesdenkmalamt, die Kammer der gewerblichen Wirtschaft Oberösterreichs und das Institut für Landeskunde war es vor allem der Kostenzuschuß der o.-ö. Landesregierung in der Höhe von S 4000.—, der die Arbeit des Jahres 1955 ermöglichte. Der genannte Betrag wurde zur Gänze für den Ausbau des geologischen Raumes verwendet.

Das Heimathaus Schwanenstadt leidet unter bedeutender Raumnot. Es ist auch in fernerer Zeit nicht mit einer Erweiterung der Räumlichkeiten zu rechnen.

Um die römisch-illyrische Grabung „Tergolape" weiterführen zu können, waren gründliche Vorarbeiten notwendig, die einen großen Teil der Zeit in Anspruch nahmen. Mit Interesse verfolgten viele Stadtbewohner, aber auch mancher Gast, den Fortschritt dieser zweiten Versuchsgrabung. Die bisherigen Ergebnisse liefern bereits ein deutliches Bild der römischen Poststation. Alle Funde sind im Heimatmuseum untergebracht.

Dem Schiffleut-Museum Stadl-Paura wurde zum Ausbau der Serie von Aufnahmen der bemerkenswertesten Schaustücke der Sammlung für den Verkauf an die Besucher von der o.-ö. Landesregierung ein Kostenzuschuß von S 500.— bewilligt.

Die Bauarbeiten, die seit 1954 im Heimathaus Steyr durchgeführt werden und im Spätherbst dieses Jahres eingestellt worden waren, wurden im Frühjahr 1955 wieder aufgenommen und zogen sich mit Unterbrechungen bis zum 17. November hin. Neben der Durchführung der

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Neubauten kam auch eine Anzahl von Umbauten und Ausbesserungsarbeiten zur Durchführung.

Eine längere Schließung des Heimathauses und sehr viel mühevolle Arbeit bedingte die gegen den Holzwurmbefall notwendige Vergasung des Gesamtgebäudes, bei der sich auch eine Umdeckung der beiden Dächer als notwendig erwies. Die Instandsetzungsarbeiten und sich daran anschließenden Reinigungsarbeiten verursachten viel Zeit und Mühe. In den drei Magazinen konnten diese Arbeiten durch den Eintritt des Winters nicht mehr beendet werden. Ein neues Magazin erhielt das Heimathaus auf dem Dachboden eines Gemeindegebäudes.

Im Berichtsjahr wurden die Sammlungen durch Ankäufe, Spenden, Leihgaben und durch Ausgrabungen um zusammen 346 Stück vermehrt. Die Inventarisierungsarbeiten der alten Bestände wurden fortgesetzt und die Karteikarten um 988 auf 9499 Blätter vermehrt.

Eigene Veranstaltungen fanden im Berichtsjahr nicht statt, da die Bauarbeiten diese Mehrbelastung nicht erlaubten. Da das Haus von Mitte Mai bis Ende Juli und von Oktober bis Ende Dezember geschlossen war, ist der geringe Besuch von nur 1789 Personen nicht überraschend. Vier Ausstellungen von Künstlervereinigungen wiesen einen Besuch von 3053 Personen auf.

Die Aufbauarbeiten am Sensenhammer wurden im Jahre 1955 beendet. Als dritte Rate wurde dem Heimathaus Steyr für diesen Zweck eine Landessubvention von S 10.000.— gewährt. Am 22. November besuchten die Mitglieder des Verbandes österreichischer Sensen- und Sichelwerke diesen neugeschaffenen Schauraum. Nun gilt es noch, den Raum für die Petermandlsche Messersammlung und die darunter befindlichen Werkstätten fertigzustellen.

Nach der Vollendung des neuen Dachbodenraumes im Heimathaus Vöcklabruck wurde mit seiner Einrichtung begonnen. Seinem doppelten Zweck als Arbeits- und Schauraum entsprechend, erhielt dieser vor allem Tische und Stühle in bäuerlichem Stil und eine dreiteilige Barockgarnitur, bestehend aus Kasten, Kommode und Kredenz. Die Restaurierung des Kastens besorgte die Kunststischlerei Koberger in Vöcklamarkt. Ein barockes Votivbild von einem Brand der Stadt Vöcklabruck wurde von Josef Auer in Braunau restauriert. Eine kleine Sammlung von Biedermeier-Porträts fand in diesem Raum ein günstige Aufstellungsmöglichkeit.

Die vor- und frühgeschichtlichen Sammlungen wurden durch einen Schädel von Schalchham, einen Leichenbrand von Lenzing und durch Scherbenfunde aus Timelkam und Vöcklabruck vermehrt. Sämtliche Funde wurden im o.-ö. Lnadesmuseum präpariert. Die Sammlung römischer Münzen wurde um 60 Stück vergrößert. Als naturkundlicher Fund

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

ist das Horn eines Auerochsen zu erwähnen, das im Schöndorfer-Garten gefunden wurde (Spende Pfusterer). In die volkskundliche Sammlung kam ein Wetterschutzschild (Spende F. Sponer).

Das Heimathaus wurde vor allem von Schulen aus der Umgebung von Vöcklabruck und von großen Lehrergruppen, die sich anläßlich der Vöcklabrucker Fortbildungskurse in der Stadt aufhielten, besucht. Auch eine Volkstumsgruppe aus Halmstad in Schweden zählte zu den Besuchern. Für 1956 ist die weitere Restaurierung der Barockeinrichtung und eines Teiles der Waffensammlung geplant. Für die Kostendeckung dieser Arbeiten konnte noch Ende 1955 eine Subvention des Bundesdenkmalamtes in Wien erreicht werden.

Der Ausbau des Heimathauses Waizenkirchen hat in den letzten zwei Jahren durch die amtliche berufliche Überlastung des Kustos und die Erkrankung des technischen Mitarbeiters gelitten. Seit September 1955 wurde als Hauptarbeit eine Doppelgarage in einen heizbaren Arbeits- und Depotraum umgestaltet. Die Räume werden Schreib-, Tischler- und Schlosserarbeiten in Eigenregie ermöglichen.

Im Jahre 1955 wurden die Städtischen Museen in Wels (Burg- und Stadtmuseum) von 13.423 Personen besucht. Im Stadtmuseum wurden die Sonderausstellungen „Urzeit der Welt" (Dioramenschau), eine Naturschutzausstellung, die Sonderausstellung „Lauriacum" des O.-Ö. Landesmuseums und die Sonderausstellung „10 Jahre Welser Kulturarbeit" gezeigt. In einer kleineren Schau wurde ein Überblick über die Funde der letzten Jahre in Wels und über die Ausgrabungstätigkeit in Wels und Breitenschützing geboten.

Neu aufgestellt wurde die römische Abteilung und das Lapidarium in der Eingangshalle des Stadtmuseums. Die Neuaufstellung der Museumsbibliothek und die Einrichtung der Restaurierwerkstätte sind noch nicht abgeschlossen. Von den Restaurierungsarbeiten sind eine größere Anzahl von Bildern und mit Hilfe einer Subvention des Bundesdenkmalamtes die Renovierung des Stadtrichterschwertes, des Prunkstabes (Zepter) des Stadtrichters, einer Anzahl völkerwanderungszeitlicher Waffen und Schmuckstücke sowie einiger mittelalterlicher Schwerter zu erwähnen.

An Neuerwerbungen ist eine Reihe von Bauernmöbeln, Hinterglasbildern, Wachszieher- und Wachsbossierarbeiten, von bäuerlichen und handwerklichen Geräten zu nennen. Besonders hervorgehoben zu werden verdienen die Figurinen für die Darstellung des Leichenzuges Kaiser Maximilians I. Die Subvention der o.-ö. Landesregierung in der Höhe von S 5000.— wurde zur Anschaffung von Vitrinen verwendet.

Dr. Hans Oberleitner.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines

Jahr/Year: 1956

Band/Volume: 101

Autor(en)/Author(s): Oberleitner Hans [Johann]

Artikel/Article: Wissenschaftliche Tätigkeit und Heimatpflege in Oberösterreich. Heimathäuser und Ortsmuseen. 64-70